

Literatur

über »Höhere Mädchenfchulen«.

Ausführungen.

- Viktoria-Töchterfchule in Berlin. Deutsche Bauz. 1867, S. 244.
- ROBINS, E. C. *Middle-clafs fchools for girls*. *Builder*, Bd. 31, S. 225. *Building news*, Bd. 24, S. 300, 313.
- WEYER. Höhere Töchterfchule in Cöln. Notizbl. d. Arch.- u. Ing.-Ver. f. Nied. u. Weftf. 1876, S. 85.
- Höhere Töchterfchulen in Dresden: Die Bauten, technifchen und induftriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 209.
- Der preisgekrönte Konkurrenz-Entwurf zum Bau einer Höheren Töchterfchule in Karlsruhe. Deutsche Bauz. 1878, S. 51.
- The North London collegiate fchool for girls*. *Building news*, Bd. 34, S. 624.
- Neubauten zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1878.
- Bl. 28, 29: Elifabethenfchule, flädtifche höhere Töchterfchule; von BEHNKE.
- Die neue höhere Töchterfchule in Elbing. Deutsche Bauz. 1879, S. 283.
- Die neue Töchterfchule in Helmftedt. Baugwks-Ztg. 1880, S. 182.
- The Blackheath high fchool for girls*. *Builder*, Bd. 38, S. 417.
- North London collegiate fchools*. *Builder*, Bd. 38, S. 438.
- Die Großherzoglich Badifche Haupt- und Refidenzftadt Karlsruhe in ihren Mafsregeln für Gefundheitspflege und Rettungswefen 1882. V. Die Höhere Mädchenfchule in Karlsruhe.
- École de filles à la Trétoire*. *Moniteur des arch.* 1882, S. 175 u. Pl. 74.
- High fchool for girls, South Hampstead*. *Builder*, Bd. 42, S. 578.
- Jewish middle-clafs girls fchool, Chenies-freet*. *Building news*, Bd. 42, S. 358.
- Harpur Truft girls fchool, Bedford*. *Building news*, Bd. 44, S. 788.
- Der Neubau für die höhere Töchterfchule in Münfter. Centralbl. d. Bauverw. 1884, S. 8.
- SCHULZE, F. Die Königliche Augufta-Schule in Berlin. Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 149.
- Concurrenz für eine höhere Töchterfchule in Laufanne. Schweiz. Bauz., Bd. 6, S. 133, 160; Bd. 7, S. 31, 36, 43, 50.
- Die neue Töchterfchule zu Bafel. Schweiz. Bauz., Bd. 7, S. 111.
- ASKE's *fchools for girls, Hatcham*. *Builder*, Bd. 51, S. 376.
- SCHULZE, F. Augufta-Schule und Lehrerinnen-Seminar in Berlin. Zeitfchr. f. Bauw. 1887, S. 205.
- High fchool for girls, Stroud green*. *Building news*, Bd. 57, S. 178.
- Croquis d'architecture*. — *Intime club*.
16^e année, No. VII, f. 6: *École de filles à Gien*.

12. Kapitel.

Sonftige höhere Lehranftalten.

Von DR. EDUARD SCHMITT.

196.
Ueberficht.

Es erübrigt noch, einer Reihe von höheren Lehranftalten zu gedenken, welche in die feither vorgeführten Gruppen derfelben nicht eingefügt werden können; diefelben find faft ausfchließlicf Fachfchulen, wenn auch nicht folche vorwiegend technifchen Charakters. Inbefondere werden die land- und forftwirthfchaftlichen Lehranftalten, die Handels- und die Schifffahrtfchulen zu berücksichtigen fein.

197.
Land- u.
forftwirthfchaftl.
Lehranftalten.

Den technifchen Fachfchulen zunächft ftehen die höheren land- und forftwirthfchaftlichen Lehranftalten. In den erfteren wird Unterricht in der gefammten Landwirthfchaft oder in einzelnen Zweigen derfelben ertheilt; von denfelben kommen hier hauptfächlicf die fog. landwirthfchaftlichen Akademien und die landwirthfchaftlichen Mittelfchulen in Betracht, während die niederen Fachfchulen diefer Art bereits in Art. 119 (S. 124) Erwähnung gefunden haben. Die weit gehendfte

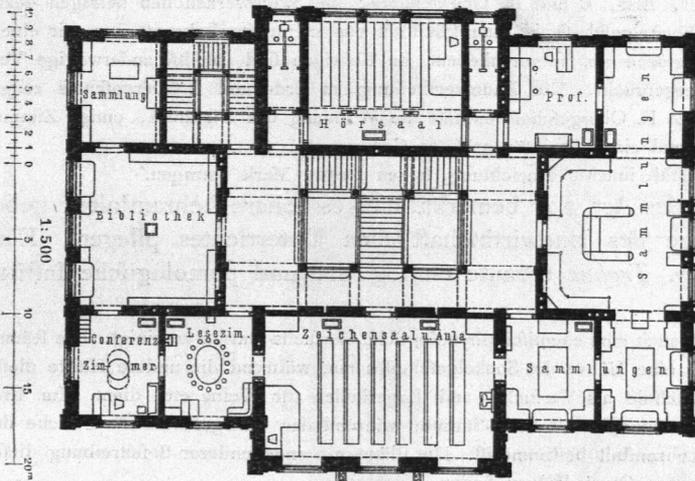
wissenschaftliche Ausbildung auf dem Gebiete der Landwirthschaft wird in denjenigen Fällen erzielt, wo mit Universitäten oder technischen Hochschulen Lehrstühle und Institute für Landwirthschaft vereinigt sind, bezw. an den selbständigen landwirthschaftlichen Hochschulen (wie z. B. jene zu Berlin und die Hochschule für Boden-Cultur zu Wien).

Die niederen landwirthschaftlichen Lehranstalten sind hauptsächlich für kleinere Landleute, Ackerwögte, selbst Knechte, bestimmt und sind dem entsprechend für minder hohe Ziele organisiert; vor Allem gehören die sog. Ackerbauschulen hierher; allein es giebt auch Winter-, Abend- und Sonntagschulen, welche dahin einzureihen sind. Auf den älteren landwirthschaftlichen Mittelschulen verband man mit dem theoretischen Unterricht der künftigen Landwirthe die praktische Ausbildung derselben an Musterwirthschaften; es wurde an diesen Anstalten die Landwirthschaft mit ihren Hilfswissenschaften gelehrt und der Gutsbetrieb als Demonstrations-Gegenstand benutzt. Gegenwärtig scheint man es als zweifellos zu halten,

dafs man an derartigen Lehranstalten nur theoretischen Unterricht zu ertheilen, die Übungen im Praktischen aber der Schule des Lebens zu überlassen habe. Die landwirthschaftlichen Akademien sind in erster Reihe für die künftigen Bewirthschafter gröfserer Güter bestimmt; die landwirthschaftlichen Mittelschulen errichtet man hauptsächlich für alle diejenigen, welche Güter mittlerer Gröfse bewirthschaften sollen, also besonders für die Angehörigen des wohlhabenden Bauernstandes; man kann letztere auch als Realschulen für Landwirthe bezeichnen.

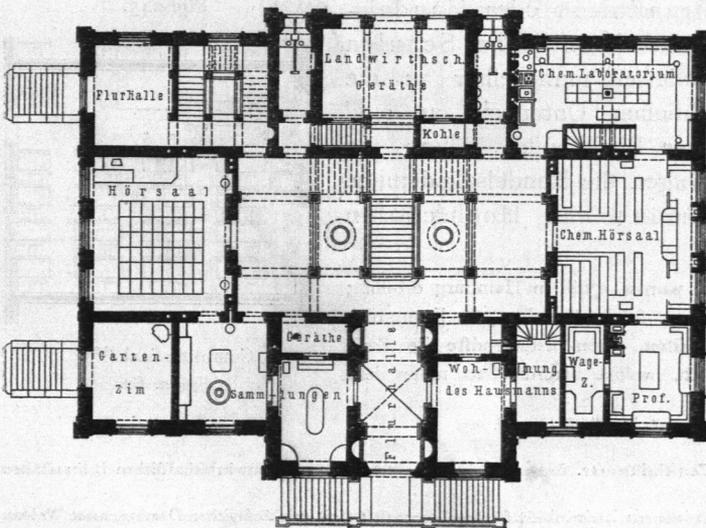
Bei den fortwissenschaftlichen Lehranstalten liegen die Verhältnisse ähnlich, wie bei den landwirthschaftlichen. Abgesehen von den niederen Lehranstalten dieser Art sind es die Forstakademien und die mittleren Forstschulen, welche hier in Frage kommen. Die letzteren sind für die Ausbildung der niederen Forstbeamten bestimmt, während die Akademien die Forstwissenschaft mit allen Hilfswissenschaften

Fig. 243.



II. Obergeschoss.

Fig. 244.



Erdgeschoss.

Akademie für Land- und Forstwirthe zu Tharand¹⁵⁴⁾.

Arch.: Hänzel.

pflügen; ein Gleiches ist an denjenigen Universitäten und technischen Hochschulen der Fall, welche Lehrstühle und Institute für Forstwissenschaft besitzen.

Die Organisation der verschiedenen in Rede stehenden Lehranstalten ist keine einheitliche, in Folge dessen ihre bauliche Anlage auch eine mannigfaltige. Andere Grundsätze, als diejenigen, die für höhere Lehranstalten überhaupt aufgestellt werden, lassen sich hier nicht entwickeln.

198.
Akademie
f. Land- u.
Forstwirthe
zu
Tharand.

Wir sind nicht in der Lage, neuere Ausführungen von landwirthschaftlichen, bezw. Forstakademien dem vorher Gefagten als Beispiele hinzuzufügen; nur eine ältere Anlage dieser Art, die Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharand, welche 1847—49 durch Hänel erbaut worden ist, kann hier vorgeführt werden. Wir geben in Fig. 243 u. 244¹⁵⁴⁾ zwei Grundrisse des für seine Zeit recht bemerkenswerthen Bauwerkes.

Dasselbe besteht aus Sockel, Erd-, I. und II. Obergeschoß; die Stockwerkshöhen betragen bezw. 3,40, 4,67, 4,95 und 3,61 m. Im Sockelgeschoß ist hauptsächlich das chemische Laboratorium mit einem Vorrathsraume für Chemikalien, Geräte etc. hervorzuheben; im Uebrigen sind daselbst anderweitige Vorraths- und Wirtschaftsräume untergebracht. Die Raumvertheilung im Erd- und I. Obergeschoß zeigen die Pläne in Fig. 243 u. 244. Das II. Obergeschoß enthält die Wohnung des Directors, einige Zimmer für den königlichen Commissarius und einen Saal für größere Conferenzen.

Die Gefamtbaukosten, einschl. innerer Einrichtung, haben 20 100 Mark betragen.

199.
Önologisches
Institut
zu
Klosterneuburg.

Es wurde im Eingang des Art. 197 bemerkt, daß es höhere Lehranstalten gebe, welche nur einzelne Zweige des landwirthschaftlichen Unterrichtes pflegen. Eine solche Schule ist das von v. Trojan erbaute önologische und pomologische Institut zu Klosterneuburg.

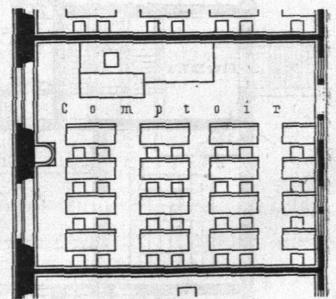
Mit dieser Doppelanstalt ist auch eine chemisch-physiologische Versuchs-Station vereinigt. Die Räume der letzteren nehmen zunächst die eine Hälfte des Sockelgeschoßes ein, während die andere Hälfte dieses Stockwerkes der Obst- und Weinschule als Versuchs- und Lagerkeller für Weine etc. dient. Im Erdgeschoß befinden sich die übrigen Räume der Versuchs-Station, während das Obergeschoß für Zwecke der önologischen und pomologischen Lehranstalt bestimmt ist. Die Pläne mit eingehenderer Beschreibung dieses Gebäudes sind in der unten genannten Quelle¹⁵⁵⁾ zu finden.

200.
Handels-
schulen.

Junge Leute für den kaufmännischen Betrieb wissenschaftlich vorzubereiten, ist Aufgabe der Handelsschulen. Nach den Zielen, welche dieselben verfolgen, kann man höhere Handelslehranstalten oder Handelsakademien und mittlere kaufmännische Schulen unterscheiden. Letztere schließen unmittelbar an die Volksschulbildung den fachlichen Unterricht an und stehen etwa im Range einer Realschule; höhere und weiter gehende Zwecke verfolgen die Handelsakademien, die man wohl auch kaufmännische Hochschulen nennt.

Die erste Handelsakademie wurde 1768 in Hamburg eröffnet; Oesterreich besitzt in Wien, Prag etc. solche Schulen. In Frankreich bestehen angefehene Handelslehranstalten, deren bedeutendste die *École supérieure de commerce* zu Paris ist, welche bereits 1820 unter dem

Fig. 245.



Comptoir-Saal¹⁵⁶⁾.

$\frac{1}{250}$ n. Gr.

¹⁵⁴⁾ Nach: ROMBERG's Zeitsch. f. pract. Baukunst 1851, S. 213.

¹⁵⁵⁾ Allg. Bauz. 1880, S. 55.

In den technischen Zeitschriften etc. sind noch die folgenden land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalten veröffentlicht:

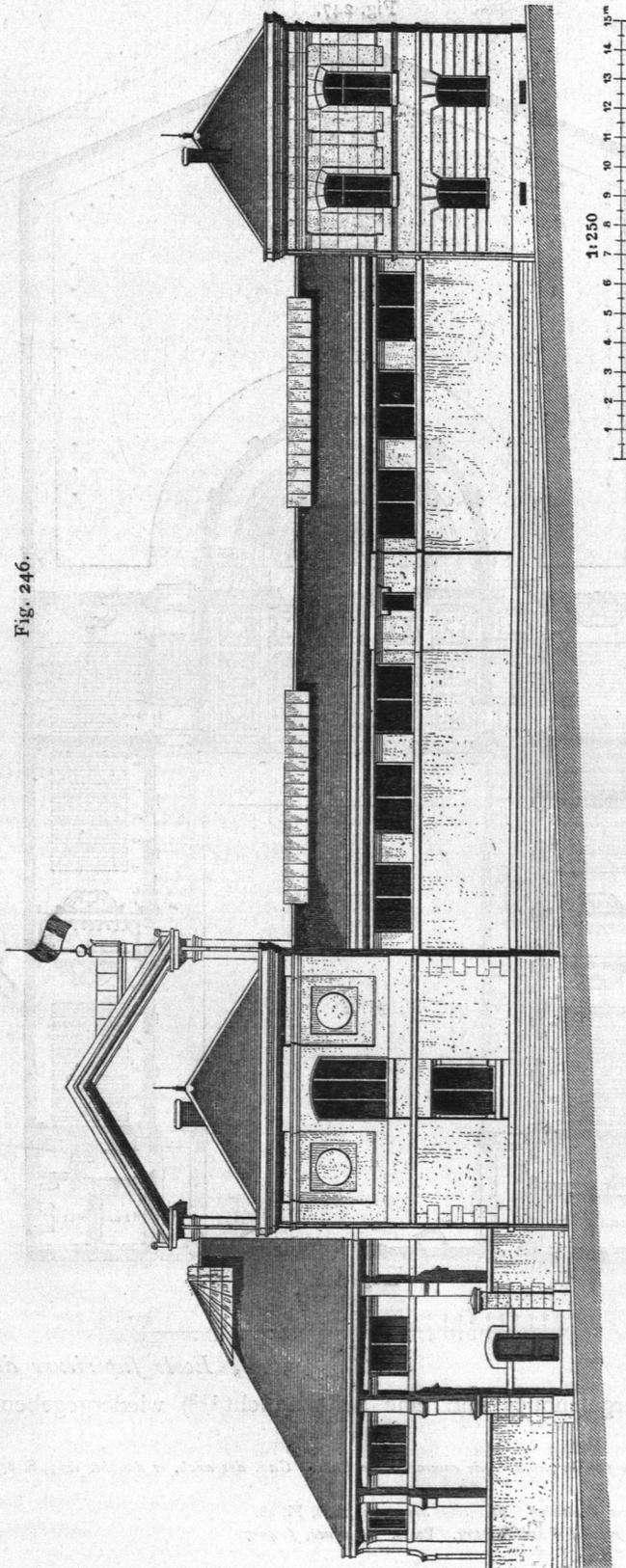
TISCHLER, Entwurf einer höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt auf dem königlichen Domänenname Waldau in Ostpreußen. ROMBERG's Zeitsch. f. pract. Bauk. 1854, S. 9.

École impériale d'agriculture de Grignon. Gaz. des arch. 1868—69, S. 6.

DANCKELMANN, B. Die Forstakademie Eberswalde von 1830 bis 1880. Berlin 1880.

¹⁵⁶⁾ Nach: WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris. 13e année, f. 22, 23, 28, 36, 60, 70.

Fig. 246.



École Supérieure de Commerce zu Paris. — Seitenansicht 158).

Namen *École spéciale de commerce et d'industrie* in das Leben trat. In England ist für kaufmännischen Unterricht verhältnismäßig wenig geschehen ¹⁵⁷⁾.

Nicht unerwähnt sollen die Lehrlingschulen bleiben, welche Handelslehrlingen, in der Regel außer der Geschäftszeit, eine Fachbildung verschaffen wollen; dieselben sind indess nicht hier, sondern unter die niederen Lehranstalten einzureihen.

In der Anlage und Einrichtung stimmen die Handelslehranstalten mit den Realschulen in vielen Fällen völlig überein; eine gewisse Verschiedenheit zeigt sich nur dann, wenn für den Comptoir-Unterricht besonders ausgerüstete Räume vorgefunden werden. In den betreffenden Sälen ist alsdann das Gestühl mit breiteren Pulten, als sonst üblich, auszustatten, damit die Geschäftsbücher darauf die entsprechende Unterlage finden; ferner ist zu berücksichtigen, daß der die kaufmännische Buchführung unterrichtende Lehrer zu jedem Zögling ungehinderten Zutritt haben muß, um dessen Arbeiten in Augenschein nehmen, dieselben berichtigen etc. zu können. In Folge dessen ist für solchen

¹⁵⁷⁾ Siehe auch: Ueber Handelsakademien. Im neuen Reich 1879, II, S. 233.

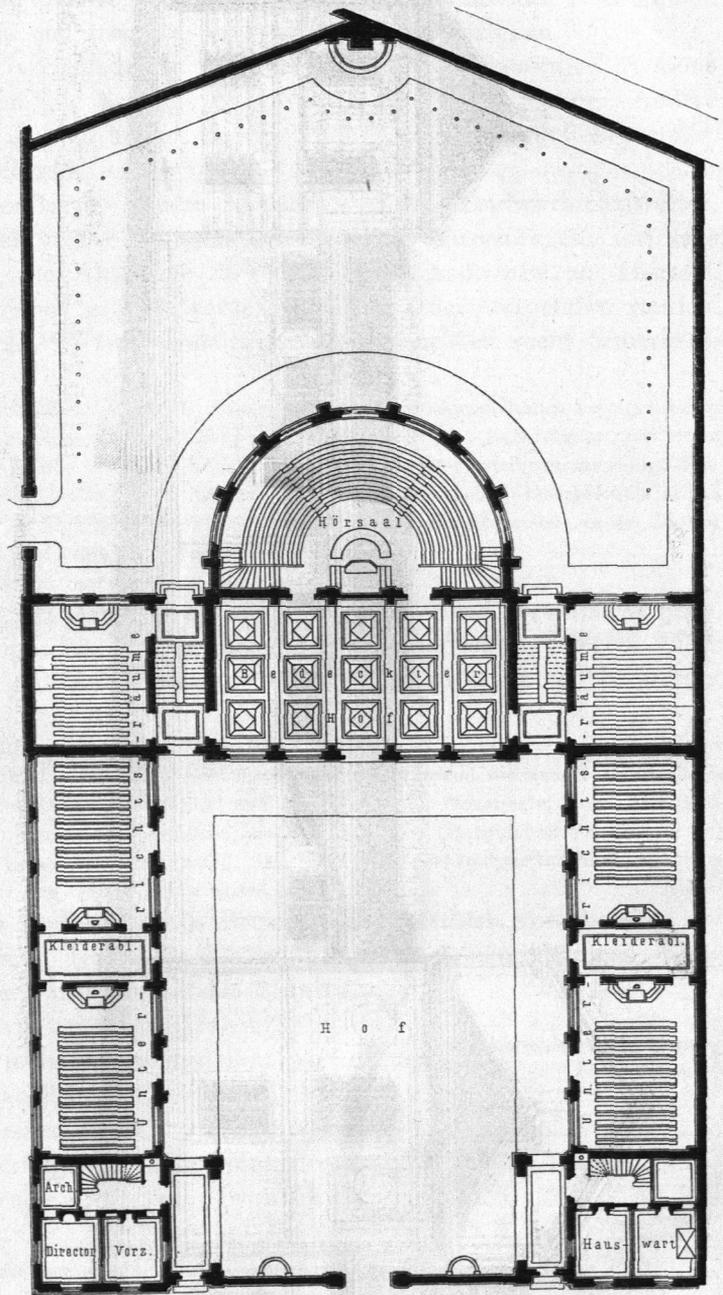
Unterricht nur zwei-
sitziges Gestühl ge-
eignet; wir geben in
Fig. 245 als Beispiel
einen der Comptoir-
Säle der *École des
hautes études commer-
ciales, rue Tocqueville*
zu Paris ¹⁵⁶⁾.

Da im Uebrigen
die Organifation der
Handelslehranstalten
eine ziemlich verschie-
dene ist, sind auch die
baulichen Erfordernisse
und die Gefammtanlage
folcher Schulen ziem-
lich mannigfaltige. Es
ist aus Deutschland und
Oesterreich kein Neu-
bau bekannt geworden,
der für die Sonder-
zwecke einer derartigen
Anstalt ausgeführt wor-
den wäre; in Folge
deffen sei im Folgen-
den nur eine französische
Anlage aufgenommen.

201.
*École
supérieure
de commerce
zu Paris.*

Es ist dies das
Schulhaus der schon
oben erwähnten *École
supérieure de commerce*
zu Paris (*avenue Tru-
daine*), welche unter
dieser Bezeichnung seit
1830 besteht und von
der Pariser Handels-
kammer gegründet wor-
den ist. Von diesem
durch *Lisch* errichte-
ten Gebäude sind in
Fig. 246 bis 248 die
Grundrisse des Erd- und Obergeschosses und eine Seitenansicht ¹⁵⁸⁾ wiedergegeben.

Fig. 247.



Erdgeschoss.

1:500

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 5 10 15 20^m

École supérieure de

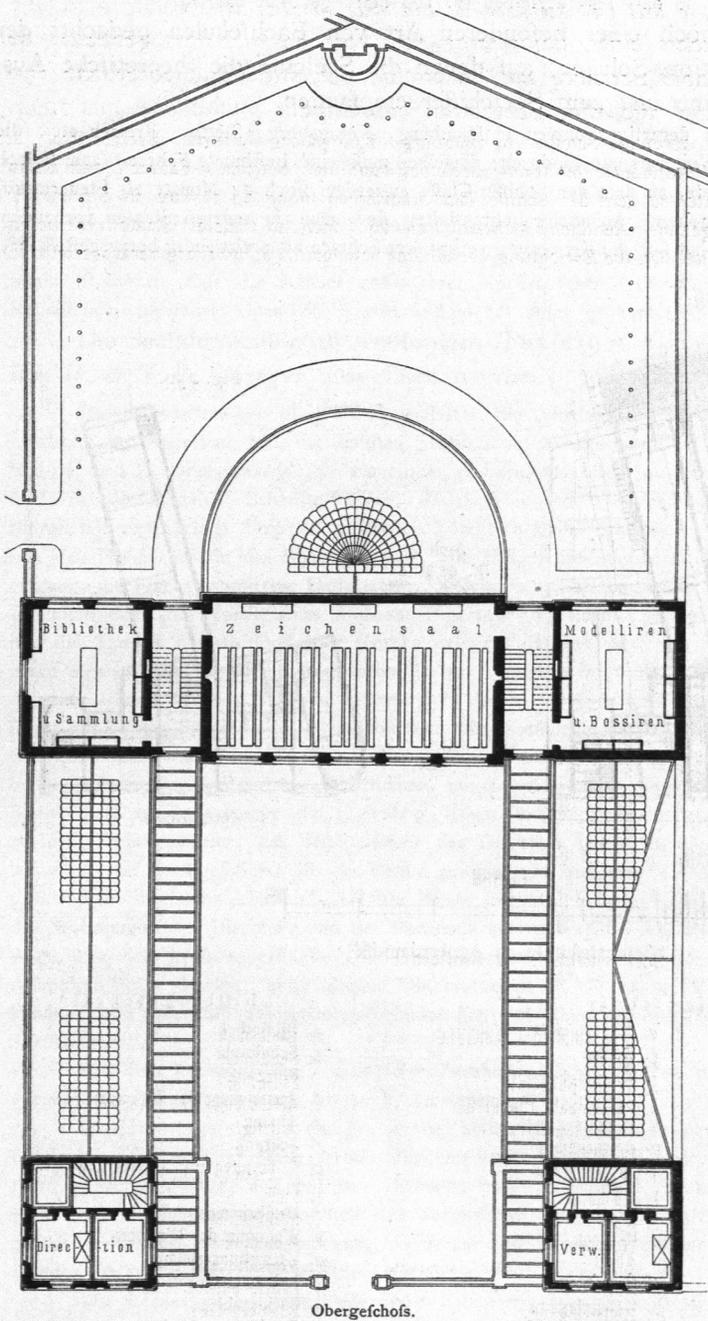
wiedergegeben. ¹⁵⁸⁾

¹⁵⁸⁾ Nach: *École commerciale fondée par la chambre de commerce de Paris. Gaz. des arch. et du bât.* 1863, S. 85, 148, 205, 244, 246.

École commerciale, avenue Trudaine. Moniteur des arch. 1866, Pl. 48.

WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris. 1^{re} année, f. 4-7.

Fig. 248.



Obergeschoss.

Arch.: Lisch.

commerce zu Paris¹⁵⁸).

geschofs wird durch im Keller befindliche Feuerluftheizungs-Einrichtungen erwärmt.

Ueber dem Querbau ist noch ein Obergeschoss (Fig. 248) errichtet, welches einen grossen Zeichensaal, einen Raum für den Unterricht im Modelliren und Bossiren und ein Zimmer für die Bücher- und sonstigen Sammlungen enthält; auch diese Räumlichkeiten sind an die Sammelheiz-Anlage angegeschlossen.

Das Gebäude ist an drei Seiten von Strassen umgeben und besteht aus zwei Flügelbauten, die an den nach der *avenue Trudaine* gerichteten Enden durch Pavillons ausgezeichnet sind, während sie an den entgegengesetzten Enden durch einen Querbau verbunden sind. Der (in den Plänen) linksseitige Pavillon (Ecke der *avenue Trudaine* und der *rue Bocharde de Sarron*) ist für den Director der Schule bestimmt; der andere enthält im Erdgeschoss die Räume für den Hauswart und im Obergeschoss jene für die Verwaltung. In den Flügelbauten selbst sind je 3 Classenzimmer enthalten, von denen die 4 vorderen hauptsächlich durch Deckenlicht erhellt werden; die in den zwei nach der *rue Bocharde de Sarron* gelegenen Zimmern vorhandenen, hoch gelegenen und niedrigen Seitenfenster (Fig. 246) dienen mehr den Zwecken der Lüftung, als der Beleuchtung.

Im Erdgeschoss werden die beiden Flügel durch eine im Querbau gelegene Halle verbunden, welche bei regnerischem Wetter den Zöglingen als Erholungsstätte dient. An diese schliesst sich ein als Ringtheater angelegter, halbkreisförmiger Saal an, welcher die Zöglinge aller 4 Jahrgänge aufzunehmen im Stande ist; derselbe ist für den Unterricht in der Sittenlehre und Religion, für Festlichkeiten, Preisvertheilungen etc. bestimmt; unter den höchst gelegenen Theilen (am äusseren Umfange) dieses Saales sind die Aborte angeordnet. Das gefamnte Erd-

202.
Schiffahrts-
schulen.

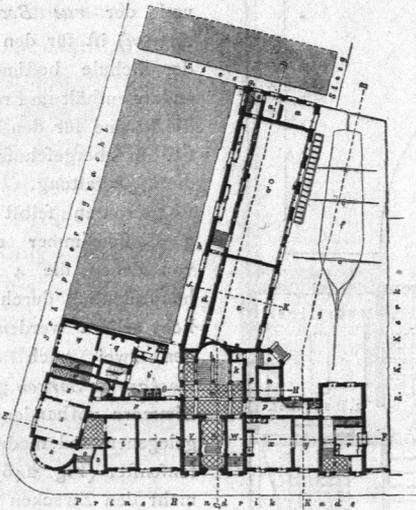
Die gefamnten Baukosten haben 245 120 Mark (= 306 400 Francs) betragen; die überbaute Grundfläche beziffert sich zu 1265 qm, so daß 1 qm derselben ca. 194 Mark gekostet hat¹⁵⁹⁾.

Zum Schlusse sei noch einer besonderen Art von Fachschulen gedacht: der Schiffahrts- oder Navigations-Schulen, auf denen die Seeleute die theoretische Ausbildung zum Seesteuermann und zum Seefchiffer empfangen.

In Deutschland bestehen derartige Schulen in Hamburg, Königsberg, Stettin, Bremen etc.; die Unterrichtszeit dauert nur die Wintermonate hindurch; derselben muß eine bestimmte Fahrzeit (zum Besuch der Steuermanns-Classe 33 Monate, zu dem der Schiffer-Classe außerdem noch 24 Monate als Steuermann) auf feegehenden Schiffen vorangehen. Aehnliche Lehranstalten sind auch in anderen Staaten vorhanden.

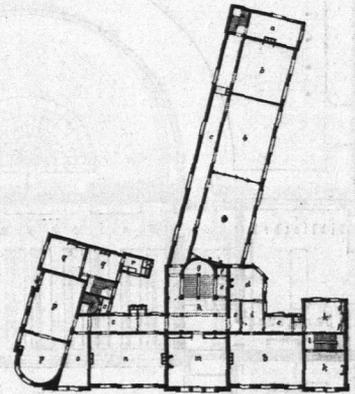
Für die Binnenschiffahrt hat sich die Errichtung verwandter Schulen als nothwendig herausgestellt¹⁶⁰⁾.

Fig. 249.



Erdgeschoss.

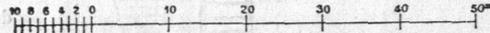
Fig. 250.



I. Obergeschoss.

Arch.:
W. & F. L.
Springer.

1:1000



Seefahrtsschule zu Amsterdam¹⁶²⁾.

Erdgeschoss:

- a. Ansteckende Krankheiten
- b. Turnhalle.
- c. Schränke.
- d. Flurgang.
- e. Speisefaal.
- f. Uebungschiff.
- g. Uebungsplatz.
- h. Nothgang.
- i. Schrank.
- k. Aufzug.
- l. Treppen zum I. Obergeschofs.
- m. Treppenfur.
- n. Speisekammer.
- o. Eingang.
- p. Flurgang.

- q. Magazinmeister-Wohnung.
- r. Küche.
- s. Telegraphenamt.
- t. Vermietete Comptoirs.
- u. Haupteingang.
- v. Botenzimmer.
- w. Wartezimmer.
- x. Küche.
- y. Koch.
- z. Pfortner.
- a'. Abort.
- b'. Hof.
- c'. Kellereingang.
- d'. Eingang für Interne.
- e'. Treppe zur Fortbildungsschule.

I. Obergeschoss:

- a. Bibliothek.
- b. Schulraum.
- c. Flurgang.
- d. Amtszimmer des Directors.
- e. Aufzug.
- f. Schrank.
- g, l. Treppen zum II. Obergeschofs.
- h. Flur.
- i. Musikzimmer.
- k. Wohnung des Directors.
- m. Verwaltungszimmer.
- n. Infrumenten-Zimmer.
- o. Kleiderablage.
- p. Fortbildungsschule.
- q, z. Wohnung d. I. Steuermanns.

¹⁵⁹⁾ Eine andere, in der Fußnote 156 bereits erwähnte französische Handelslehranstalt ist in der dort genannten Quelle bildlich dargestellt. — Das von Laruelle ausgearbeitete Vorproject für das Institut zu Paris ist zu finden in: *La semaine des constructeurs*, Jahrg. 2, S. 207. — Ferner seien noch hervorgehoben:

DUSERT. *Une académie de commerce. Moniteur des arch.* 1877, S. 103 u. Pl. 31—32.

RIVOALEN, E. *Académie commerciale de Montréal. La semaine des constructeurs*, Jahrg. 4, S. 114.

Scientific and technical education in Bristol: the merchant venturer's school. Builder, Bd. 42, S. 514.

¹⁶⁰⁾ Siehe: JASMUND. Die Elbfischiffer-Fachschulen. *Centralbl. d. Bauverw.* 1888, S. 256.

Die baulichen Erfordernisse einer solchen Lehranstalt und die Art und Weise, wie man denselben gerecht werden kann, gehen aus den nachfolgenden zwei Beispielen hervor.

Die Seefahrtsschule zu Bremen, welche 1878 von *Rippe* erbaut worden ist, dient zur Ausbildung von Steuerleuten und Schiffern der Handelsflotte.

Die Hauptunterrichtsräume (4 Classenzimmer, 1 Beseckzimmer und 1 Bücherzimmer) befinden sich großentheils im Obergechofs, während im Erdgechofs das Instrumenten-Zimmer, Dienstwohnungen und Verwaltungsräume untergebracht sind; außerdem sind ein Observations-Thurm und eine Terrasse zur Aufnahme von Sternstellungen mit festen Punkten für künstliche Horizonte vorhanden. Das Gebäude ist genau nach den Himmelsrichtungen orientirt, und die Lage der Classenzimmer, so wie die Aufstellung der Schulbänke ist derart, daß die Schüler genau nach Norden sehen. Der Bau ist in den Formen griechischer Renaissance ausgeführt; Grundriß-Skizzen sind in der unten genannten Quelle ¹⁶¹⁾ zu finden.

Die Seefahrtsschule zu Amsterdam (Fig. 249 u. 250 ¹⁶²⁾ ist nach den Entwürfen von *W. & J. L. Springer* ausgeführt worden.

Die Grundrißanlage ist **I**-förmig gestaltet; der Vorderbau bildet die Ecke zweier sich kreuzender Strassen; im Flügelbau sind die meisten Schulräume untergebracht. Das Gebäude besteht aus Sockel-, Erd-, I. und II. Obergechofs, so wie einem großentheils ausgebauten Dachgechofs. Im Sockelgechofs sind Vorraths-Magazine, Brennstoffräume, Badeszimmer und Wirthschaftskeller untergebracht; vier Außenthüren mit zugehörigen Treppen gewähren Zutritt in dieses Stockwerk; außerdem führen vier Eingänge von den Höfen aus in das Sockelgechofs. Im Erdgechofs befindet sich an der Hauptfront der Haupteingang, die Flurhalle und die Haupttreppe, welche vom Sockelgechofs bis zum Dache führt; die übrigen Räumlichkeiten des Vorderbaues sind aus Fig. 249 zu ersehen. Im Flügelbau sind Speisesaal, Turnhalle und die Zimmer für abzufordernde Kranke gelegen; letztere sind von ersteren ganz getrennt und haben einen eigenen Eingang an einer anderen Strafe. Fig. 250 zeigt die Raumvertheilung im I. Obergechofs; die zwei Räume für den Fortbildungsunterricht haben einen besonderen Eingang von der kürzeren Frontseite; die beiden Schulfäle im Flügelbau sind mittels einer beweglichen hölzernen Wand von einander geschieden und können für Verfammlungs Zwecke zu einem Raume vereinigt werden. Im II. Obergechofs befinden sich: ein Museum, ein Archivarium, ein Zimmer für den Schneider, ein Equipirungs-Magazin, ein Krankensaal mit Badeszimmer und getrenntem Raum für Genesende, so wie ein Zimmer für den Bootsmann, zugleich Krankenwärter; das Schlafzimmer des Directors grenzt an den Schlaffaal der Zöglinge. Ueber letzterem (im Dachgechofs) ist ein Raum gelegen, in welchem die Zöglinge in Segel- und Tauwerk praktischen Unterricht erhalten. An den Enden der beiden Frontseiten sind, in alle Gechoffe vertheilt, die Wohnungen des Directors und des Personals untergebracht. Am freien Ende des Flügelbaues wurde, 25 m über der Strafsenoberfläche, das Observatorium angeordnet, wo die Zöglinge in der praktischen Astrologie geübt werden; unter diesem Observatorium ist ein Raum für Uebungen im Winkelmessen vorhanden, und unterhalb des letzteren befindet sich der Raum für den Zeitsignal-Apparat zum Dienste der Schifffahrt.

Auf dem Uebungsplatze, neben der Turnhalle, steht für den praktischen Unterricht ein armirtes dreimaßiges Schiff (22 m lang, 5 m breit, 1,5 m hoch).

Die Hauptfäçade ist in den Formen der holländischen Backstein-Architektur des XVI. und XVII. Jahrhunderts gehalten: zur Mauerverblendung wurden farbige Ziegel, für die Hauptglieder blauer Hartstein (*petit granit de l'Ouest*) und für die Ornamente weißer Sandstein verwendet; im halbkreisförmigen Tympanon des Mittelrisalits befindet sich eine allegorische Gruppe, die Entstehung und den Zweck der Lehranstalt darstellend. Zur Dachdeckung wurde für den Vorderbau Schiefer, für den Flügelbau Ziegel und für das Observatorium Zinkblech in Anwendung gebracht.

Die Baukosten des ganzen Gebäudes haben ungefähr 340 000 Mark betragen ¹⁶³⁾.

Es giebt noch eine nicht geringe Zahl von Fachschulen und sonstigen Lehranstalten, welche in Folge ihrer Eigenart, bzw. ihres Sonderzweckes in keine der in den vorhergehenden Kapiteln vorgeführten Gruppen von höheren Lehranstalten

203.
Seefahrtsschule
zu Bremen.

204.
Seefahrtsschule
zu
Amsterdam.

¹⁶¹⁾ BÖTTCHER, E. Bauten und Denkmale des Staatsgebiets von Bremen. 2. Aufl. Bremen 1887. S. 19.

¹⁶²⁾ Facf.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1882, Bl. 58, 59.

¹⁶³⁾ Nach: Allg. Bauz. 1882, S. 85. — Ein anderweitiger Entwurf für eine Schifffahrtsschule ist zu finden in: *Croquis d'architecture* 1880, Nr. VIII, f. 4.

fich einreihen lassen. Insbesondere ist England reich an solchen eigenartigen Schulen; in den unten ¹⁶⁴⁾ genannten Zeitschriften sind mehrere derselben, auch einige französische Sonderanstalten, in Wort und Bild dargestellt.

¹⁶⁴⁾ *École Saint-Thomas, du convent des Jacobins à Paris. Revue gén. de l'arch.* 1856, S. 321 u. Pl. 38, 39.

The Bedfordshire middle-class school, Bedford. Builder, Bd. 27, S. 765.

Schools of science and art, Gloucester. Builder, Bd. 29, S. 469.

St. Chad's school, Denstone. Builder, Bd. 30, S. 507.

École laïque de garçons, rue Ordener, à Paris. Encyclopédie d'arch. 1875, S. 27 u. Pl. 265, 266, 271, 272.

The Grocer's company's middle-class day school. Builder, Bd. 35, S. 398.

St. Edward's school, Oxford. Building news, Bd. 41, S. 296.

St. Paul's school, Kensington. Builder, Bd. 43, S. 283.

The natural science schools, Harrow. Builder, Bd. 51, S. 857.